



Die Kunst der Azulejos ist nicht nur am Kreuzgang der Kathedrale Sé in Porto zu bewundern.



Das Magazin

Fliesen und Fado, Port und Pousadas – der Zwerg am Westrand Europas ist ein Riese in Sachen Kultur und Genuss.

Seiten 12–29

Portugiesischer Phönix aus der Asche

2016 gewann Portugal die Fußball Europameisterschaft, 2017 den Eurovision Song Contest. Mário Centeno, Präsident der Zentralbank Portugals, fungierte bis 2020 als Euro-Gruppen-Chef. Und António Guterres ist seit 2017 UNO-Generalsekretär. Eine erstaunliche Karriere für ein Krisenland.

Dabei sah es auf dem Höhepunkt der europäischen Finanzkrise 2011 nicht danach aus, als könnte Portugal aus eigener Kraft überleben. Lähmende Staatsschulden, geringe Produktivität und globale Rezession trafen nicht nur Portugal. Doch im Gegensatz zu Griechenland erwies sich das Land als »Schwabe Iberiens« und hievte sich zunächst mithilfe des Euro-Rettungsschirms, schon bald aber aus eigener Anstrengung und mit einschneidenden Sparmaßnahmen aus der Depression.

2015 verließ Portugal den Rettungsschirm und zeigte Europa, wie man trotz oder mit einer sozialistischen Regierung die Wirtschaft in Schwung bringt. Von damals 12,4 % ist die Arbeitslosenrate 2021 auf 5,8 % gefallen, während das Wirtschaftswachstum im Vor-Coronajahr 2019 2,7 % betrug.

Ein linker Wirtschaftswunderknabe

Vater dieser erstaunlichen Entwicklung ist der seit 2015 regierende Premierminister António Costa, Generalsekretär der Sozialistischen Partei PS, dem niemand eine solche effektive Wirtschaftspolitik zuge-
traut hätte. Gespart wurde weiterhin, aber auch entgegen den Rettungsschirm Kriterien gelockert und investiert und so der Konsum angeregt.

Das Ende dieser ungewöhnlichen Entwicklung schien 2022 gekommen, als Costa vorgezogene Neuwahlen ausrief – sein Haushaltsentwurf war im Parlament gescheitert. Doch auch diesmal erstaunte Portugal die Welt: Die Wähler sprachen ihrem Regierungschef und seiner PS so explizit ihr Vertrauen aus, dass Costa nun mit klarer Mehrheit (41,7 %) allein regieren kann, ohne Parteienbündnis.



Der Portugiese Salvador Sobral gewinnt 2017 den 62. Eurovision Song Contest in Kiew (oben). Das spektakuläre Kunstmuseum MAAT ist ein Leuchtturm des modernen Lissabon (rechts).



Ein Land erfindet sich neu

Die wirtschaftlichen Erfolge machte auch ein geschickter Imagewandel Portugals möglich: Das Armenhaus im Südwesten Europas entpuppte sich als hoch attraktives Urlaubsland, nicht nur dank seiner Strände am Atlantik und an der Algarve, sondern auch dank der Metropolen Lissabon und Porto. Um knapp 8 % stieg 2019 die Zahl der Hotelübernachtungen – eine weiterer Superlativ nach den Rekordjahren 2017 und 2018.

Gleichzeitig entdeckten Global Player die gut ausgebildete und durch Arbeitsplatzmangel frustrierte Jugend: In immer neuen Dienstleistungszentren werden komplexe Lösungen für IT-Probleme entwickelt, z. B. für Mercedes-Benz. Auch Google ist mit einer Niederlassung in Lissabon eingestiegen. Und seit

2016 versammelt der Web Summit, eine internationale Technologie-Konferenz, die IT-Elite jeden November in Lissabon.

Multikulturelle Gesellschaft

Welche integrative Kraft die portugiesische Gesellschaft besitzt, wird im Straßenbild Lissabons deutlich: Tausende von Menschen aus den ehemaligen Kolonien in Südamerika, Afrika, Indien und sogar Fernost haben in Portugal eine neue Heimat gefunden. Premier Costa ist Nachfahre einer aus dem indischen Goa eingewanderten Brahmanenfamilie. Der Zuzug setzt sich fort, allerdings kommen heute Millionäre. Popstar Madonna ist seit 2017 Bürgerin Lissabons. Schauspieler John Malkovich besitzt Anteile am Nachtclub Lux.

Portugal im Glas

Inspiziert von einheimischen Traubensorten und unterstützt von einem sonnigen Klima, stellen Winzer heute hochqualitative Rot- und Weißweine her, die sich mit den Produkten anderer hochwertiger Weinregionen messen können.

Im größten Teil des Landes ist der Weinanbau nicht leicht. Viele Weine wachsen auf scharfkantigen, heißen Schieferfelsen 700 m über dem Meeresspiegel, die so steil sind, dass sie nur von Hand bestellt werden können. Nirgends ist dies offen-

sichtlicher als im schönen Douro-Tal im Norden Portugals, das seit Langem für die Traubenproduktion für Port bekannt ist und zu den ältesten Weinanbauregionen der Welt gehört. Heute werden hier auch strukturierte Rotweine angebaut.

Aufstrebende Weine der Douro-Region modern präsentiert in einer Bar in Lissabon



Wo der Weinbau Tradition hat

Weiter im Süden werden in den beiden Regionen Beira Alta und Beira Litoral vollmundige Dão- und fruchtige Bairrada-Rotweine produziert. Der Alentejo ist eine der renommierten Weinregionen Portugals. Hier bringen neue Winzer frische Ideen aus dem Ausland mit.

Weißwein-Liebhaber sollten den kräftigen, leicht moussierenden Vinho Verde aus dem Nordwesten Portugals nicht verpassen. Er konnte in jüngerer Vergangenheit einen großen Teil seines altmodischen Images ablegen und ist der perfekte Aperitif. Bestellen Sie ihn auf einer schattigen Terrasse oder zu einer Vorspeise aus gegrillten Sardinen.